

Abonnements-Exemplar.

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Aerztin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag-
Mittwoch und Freitag von 1/6—1/7 Uhr nachmittags.

TEOFILA GOLDBART
BOAZ GLOBUS
Verlobte.
Lodz. 1m Juli 1910. Plock.

Bereits vor Einführung der Konstitution hat die Partei vielfach Weisung von Hinnegung zur Politik der Dreimächte an den Tag gelegt. Erst als das Jungtürkenthum zum anschlaggebenen Element des Osmanenreiches geworden war, schien sich hierin insofern ein Wandel zu vollziehen, als dasselbe warme Sympathien zu England erkennen ließ und geneigt schien, engere Beziehungen zur englischen Politik einzutreten zu lassen. Die Erfahrungen der letzten Zeit, im besondern in der Kretafrage, haben bezeichnend dieser

Als die Passagiere des „durchgegangenen“ Zuges merkten, was ihnen bevorstand, brach

Ueber eine Wettfahrt des Kronprinzen im Auto mit einem D-Zug berichtet die Blätter. Der Kronprinz hatte von Döberitz den Aufbruch an den D-Zug nach Schlesien verpaßt, das er noch am denselben Tage erreichen mußte. Der Zug hatte eben den Döberitzer Bahnhof verlassen, als das kronprinzliche Automobil eintraf. Der Chauffeur versuchte nun, den Ausreißer einzuholen. Es galt, Blüthen zu erreichen. Der D-Zug war aber schon fort, als das Automobil dort ankam. In Lübbenau ging es nicht besser. Nun wurde die Station Rottbus telegraphisch benachrichtigt. Der D-Zug fuhr aber fahrplanmäßig ab, gerade als der Kronprinz ankam. Es blieb daher nichts andres übrig, als einen Ersatzzug zusammenzustellen. Mit diesem erreichte der Kronprinz den D-Zug knapp vor der Abfahrt von Görlitz.

Chronik u. Lokales.

Rassegefühl und Politik.

Das Rassegefühl ist uralte. Der Grieche fühlte sich über den Barbaren. Die „Schwarzhaarigen Kinder der hundert Familien“ sahen mit Verachtung auf die Tung hu, die Hing un, die Li und die Man, so in „der Debe der Schriftlosigkeit“ haften. Der Römer hielt es für sein Recht, ja für seine Pflicht, der erste zu sein auf der Männererde. Nicht minder war sich der Germane gegenüber seinen Sklaven und Leuten (Skrigen), gegenüber Finnen und Hunnen seines edleren Blutes bewußt. Die heilige Flamme des Rassebewußtseins ist aber in der Gegenwart mit neuer Kraft aufgelodert, mit einer Kraft, die um so mehr erstaunte, je länger die Flamme erloschen, und als weltbürgerliche Gedanken schon Geschlechter hindurch die Menschheit beherrscht hatten.

In der modernen Ausprägung ist die Rassenlehre nicht europäisch; sie ist vielmehr in ihren Wurzeln orientalischen Ursprungs.

Wer an Seelenwanderung glaubt, nimmt an, daß die Taten des einen Daseins der Seele auf ein anderes hinüberwirken. Als Sklave, als Tschandala, als Bösewicht geboren zu werden, ist eine Strafe für die Vergehungen früherer Avatars. „Wer hat Schuld, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren wurde? Das ist ein Anhängen des Rassegebanten. Ebenso, wenn es im Alten Testament heißt: Ich will die Missetat der Väter verfolgen bis ins dritte und vierte Glied. Wie dürfte das ein gerechter Gott, wenn nicht wirklich Schuld und Sünde sich auf weite Geschlechter hin vererbte? Hier ist der Kern der Frage Vererbung! Augustin, ein Afrikaner und wahrlich ein Semit, spricht von der Erbsünde, spricht von der Vorausbestimmung für ewige Verdammnis und ewige Seligkeit. Eine Erbsünde, hinab, und eine Erblugend, die hinaufzieht — Rasse. Dagegen haben die Väter niemals eine Vorausbestimmung anerkannt, ja, sie lehnen sich selbst gegen eine unausweichliche Schicksalsmacht auf. Der Väter streitet gegen die eigenen Götter an, Diomed gegen Ares, der ostianische Fingal gegen Odun, so mancher Held der Edda gegen die Götter von Asgard und die Nornen selber. Odysseus und Orpheus zwingen gar den Hades unter ihre Macht. Der Väter will nichts von Geschickszwang wissen; er spottet aller Schrecken. Dagegen glaubt der Orientale an Fatalismus. Der Enkel flüchtiger Älteren kann der Rache nicht entkommen; der Moslim hat sein Kismet, der Buddhist seine Prädestination der Seelenwanderung. Auch Rasse ist Geschick, ist Prädestination. Mithin ist der Untergrund der Rassenlehre orientalisch. Die Lehre ist diametral entgegengesetzt der germanischen Ueberzeugung von der Freiheit des Willens.

Welche Lehre die richtige, ist eine andere Frage. Weibes, Anschauung des Daseins und Weltens, ist zudem nicht selten vereint. Luther schrieb: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ und de servo arbitrio. Gobineau, der Großdeutscher Germanentums, lag am liebsten auf türkischen Divanen, rauchte Nargileh, hatte orientalische Diener; er, der Verherrlicher des Rassestolzes, verkaufte sein Völkchen; er, der Vorkämpfer des Nordens, lebte am liebsten im Orient und in Rom. So kam ihm auch der Zwiespalt wohl nicht zum Bewußtsein, daß er seine Begründung artiger Ueberlegenheit, daß er den Rassegebanken aus der Vorstellungswelt des Orients entlehnte.

Theorie ist eine Sache für sich. In der Praxis ist der Rassegedanke der Sohn des Krieges, der denn auch ebenso unvermeidlich, wie ein ewiger Frieden unmöglich ist. Der Handel, das Reisen, die Einwanderung, all das macht ja auf den Unterschied der Völker aufmerksam, auf eine lästige, unaufällige Weise, nicht zwingend. Erst der Krieg enthüllt blutig die trennende Kluft. Amerika gab sich weltbürgerliche Gedanken hin, so lange Frieden nach außen war. Erst der Kampf um Cuba und die drohende Haltung Japans hat die Pantheas aus ihrer Weltanschauung angestreift. Mit rasender Schnelligkeit hat sich bei ihnen die Lehre von der Ueberlegenheit des Weißen, von seinem Beruf zur Weltbeherrschung verbreitet. Die Rassefrage, die seit 1865 geruht hatte, ward dadurch wieder brennend. Auch sonst waren es nach Rassen, war es der harte Streit ums Dasein, der zur Erhöhung des Rassegefühls führte.

*** Senatorenrevision.** Von allen Lieferanten der Intendantur und des Geniecorps in Kiew wurden nur Meyer Welsler und Rachel Niemirowska dem Gericht übergeben, als die beiden „Könige“ der Lieferanten, mit denen sich die übrigen nicht im entferntesten vergleichen lassen. Der Chef des Kiewer Intendanturbezirks, General Topor-Rybczynski wurde lediglich infolge seiner nahen Beziehungen zu der Niemirowska zur Verantwortung gezogen. Die Kommission gab sich die größte Mühe zu entdecken, wo seine Kapitalien untergebracht sind, die Gerichten zufolge eine Million Rubel betragen sollen. Bisher wurde jedoch auch noch nicht ein Groschen gefunden. Generalleutnant Alimow wurde dem Gericht übergeben unter der Auflage der Verhütung von Fälschungen und der Entgegennahme von Vernehmungsgeldern, zur Zeit, da er Gehilfe des Chefs des Kiewer Geniecorps war. Seiner Zeit hatte der Hauptingenieur, da er den Kiewer Bezirk inspizierte, die Tätigkeit Alimows ausgezeichnet und ihn zum Chef des Geniecorps des Wilnaer Militärbezirks befördert. Gerichten zufolge, war die Ursache, daß viele Offiziere und Beamten der Umaner Militär-Division dem Gericht übergeben wurden — die Ausfuhr der Fälschen. Es beauftragte sie ein Unternehmer gegen Bezahlung laut Abmachung mit der Division-Verwaltung. Während der Revision stellte es sich heraus, daß die Verrechnung für diese Verrechnung dem Unternehmer

Welsler 50,000 Rubel bezahlte, welche Summe die Beamten der Verwaltung hierauf zur Hälfte mit dem Unternehmer teilten. In diesem Jahre soll der Kontrakt bezüglich der Ausfuhr der Fälschen in Anwesenheit einiger Mitglieder der Kommission des Senators Debsulin abgeschlossen worden sein, wobei sich der Unternehmer mit einer Bezahlung auf die Summe von 8000 Rubel begnügte. Ein Teil der durch Senator Debsulin angestrebten Prozesse befindet sich bereits in den Händen der Militär-Untersuchungsrichter Nemer und Kolenko.

Die Nachrichten über Fälschungen, die von der Kommission des Senators Debsulin bei der Prüfung der Steuerbücher der jüdischen Bevölkerung entdeckt wurden, beziehen sich nicht, wie einige Blätter irrtümlich meldeten, auf die Verwaltung der Warschauer jüdischen Gemeinde, sondern auf einige Provinzialstädte im Königreich Polen. Infolge dieser Mißbräuche wurden nicht nur zwei Beamten der Gouvernementsverwaltung ihres Postens enthoben, sondern es soll auch gegen die Verwaltungsmittelglieder dieser Gemeinden das Gerichtsverfahren eingeleitet werden.

*** Auslandsfälle für Wehrpflichtige.** Das Polizei-Departement sandte ein Zirkular in Sachen der Ausfuhr von Auslandsfällen an die im militärischen Alter stehende Jugend aus. Danach wird erklärt, daß im Prinzip Schwierigkeiten nicht zu bereiten sind, falls der Wehrpflichtige ein Zeugnis über die Erfüllung der Wehrpflicht vorstellt oder, daß er im zuständigen Aushebungsbezirk angemeldet ist. Auf jeden Fall müssen die Behörden jedoch beim Erteilen des Passes in Erwägung ziehen, ob sich der Wehrpflichtige, bevor er in den Militärdienst tritt, nach einer entfernten oder näheren Ortschaft begibt und den Pass auf den betreffenden Termin ausstellen.

*** Die Verwaltung der Gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Königreich Polen** brachte der Perikauer Gouvernementsverwaltung zur Kenntnis, daß auf Grund einer Verfügung des Ministeriums des Innern für Bauten, in denen sich Bierhallen befinden, vom Jahre 1911 an die Feuerassuranz-Prämien eine Ermäßigung erfahren werden. Demzufolge haben alle Immobilienbesitzer, in deren Häuser sich Bierhallen befinden, hieron dem Versicherungs-Agentur des Bodner Kreises, wohnhaft in Lodz im Hause Nikolajewskajastraße Nr. 22, nicht später als bis zum 1./14. Dezember 1910 Mitteilung zu machen. Obige Verordnung wird durch Vermittelung des Herrn Präsidenten der Bodner Hausbesitzer Genossenschaft zur Kenntnis gebracht.

*** Geschäftsergebnis.** Die Aktien-Gesellschaft Jwa n Szubimow u. Co. hatte im verfloffenen Geschäftsjahre, d. i. vom 1. November 1908 bis 1. November 1909 einen Reingewinn von 235,855 Rubel. 70 Kop. zu verzeichnen. Die Einnahmen betrugen 3,901,415 Rubel. 51 Kop., die Ausgaben aber 3,665,559 Rubel. 81 Kop.

*** Noch immer Ziehzeit.** Troßdem der Monat Juli bereits seinem Ende entgegengeht, wird in Bodz noch immer umgezogen, sieht es in zahlreichen neuerbauten Häusern, die den Mietern zur Benutzung übergeben wurden, noch sehr traurig aus. Es fehlen die Treppengeländer oder die Handruten, um gefahrlos in die oberen Stockwerke gelangen zu können, Kall- und Schutthäufen hemmen den Fuß, oder Maler, Tischler, Zimmerleute und Tapezierer verrichten noch in voller Hast ihre geschäftliche, störende Tätigkeit. Noch in diesem Jahre machte sich die Gleichgültigkeit der Hauswirte in Bezug auf die Verpflichtungen, die sie den Mietern gegenüber eingingen, so drückend fühlbar, wie in diesem. Wenn sie nur die Wohnung vermietet und das Geld dafür eingekassiert haben, so ist ihnen alles andere gleichgültig. Angesichts dessen wäre es wohl angebracht, wenn sich die Behörden ins Mittel legen und danach trachten wollten, daß die vom Gesetz vorgegebene Ziehzeit sowohl von den Mietern wie von den Hausbesitzern, die Lokale per 1./8. vermieteten, inne gehalten wird.

*** Endlich** hat man mit der Ampfasterung der Nikolajewskaja begonnen und das ist eigentlich schade, denn eine Fahel auf dem vollständig defekten Pflaster eßte weniger Vermitteln eine Reise in die Schweiz. Es ging ja so schön „über Berg und Tal“.

*** Preßnachrichten.** Die Redaktion der Zeitschrift „Gr n z l i c a“ gibt in der letzten Nummer (9 und 10) bekannt, daß sie aus Mangel an Unterstützung sich gezwungen sieht, die Herausgabe der Zeitschrift einzustellen. Als Redakteure zeichneten: Dr. Woleslaw Dobinski-Warschau und Dr. Seweryn Sterling-Bodz.

*** Entdeckung einer Organisation zur Befreiung vom Militärdienst.** In Wladykoff rief die Nachricht von der Entdeckung einer Organisation, die die verbrecherische Befreiung vom Militärdienst zum Zweck hatte, einen starken Eindruck hervor. An der Spitze der Organisation stand die Frau des ehemaligen Regimentsarztes Strachowicz, ihre Haupt Helfershelfer aber waren: Wolf Polotar, seine Schwester Esther und ihr Verlobter Abraham Tarnowski. Seit dem Jahre 1907 befreiten sie 100 Personen jährlich. Zuletzt nahmen sie von einem gewissen Kozatow 400 Rubel gegen das Versprechen der Befreiung, und als ihnen dies nicht gelang, verlangte seine Mutter die Rückzahlung des Geldes. Als man damit zögerte, fuhr sie nach Wladykoff, wo ihr Strachowicz erklärte, daß man den Sohn jetzt, da der Regimentskommandeur eingetroffen sei, nicht befreien könne, daß dies jedoch später geschehen würde. Da dieser Moment nicht eintrat, setzte sie die Polizei in Kenntnis, welche die Strachowicz, sowie Polotar und Tarnowski verhaftete. Der Esther Polotar gelang es zu entkommen. Dr. Strachowicz wurde begnadigt und in Hausarrest genommen. Die Polizei sucht nach den übrigen Gliedern der Organisation.

*** Geschiedt zu annouciieren.** Die Annonce ist ein kostbares Telegramm, das wir an alle Leser richten. Mit ihnen erreichen wir auch die, die wir sonst nicht erreichen können. Die Annonce schläft nie; sie verschwindet erst dann aus dem Spiel der treibenden Kräfte, wenn sie nicht mehr erscheint. Ob wir arbeiten oder ruhen, ob wir in Gesellschaft oder auf der Reise sind, immer arbeitet die Annonce. Sie ist unser billiger Verkäufer und unser bester Diener. Annoncen geschäft abzugeben ist weniger eine Wissenschaft als eine Kunst. Diese Kunst besteht darin, den Blick auch des flüchtigsten Lesers gleichsam anzufangen. Dies geschieht dadurch, daß in jedem Insuperat der Nachdruck auf einen bestimmten Gedanken, oder auf ein bestimmtes Wort gelegt wird. Aber es ist nicht geschmackvoll, zu bestimmen, daß „Sung“ statt „Nachtung“ oder „die be“ (sten) anstatt „die besten“ gesagt wird. Sprachwundrigkeiten aller Art sind auch in Insuperaten vom Nefel. Eine durchweg festgedruckte Annonce fällt nicht so auf wie eine aus gewöhnlicher Schrift mit einem oder einigen Worten aus großer und fetter Schrift. Auf diesen Punkt konzentrierte man seine Gedanken. Von sehr guter Wirkung zumal bei größeren Annoncen ist es, wenn man rundherum einen möglichst breiten Rand freiläßt, der natürlich mit bezahlt werden muß, aber auch das Insuperat heraushebt.

*** Die Banditenüberfälle in der Provinz** mehren sich in wahrhaft erschreckender Weise. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht einige solcher Ueberfälle gemeldet werden. Aus der Menge dieser Meldungen wollen wir nur einige herausgreifen. Im Dorfe Wlodykoffieniewska beim Städtchen Wlodykoffieniewskaja am 6. mit Revolvern bewaffnete Banditen das Haus des Kolonisten Marcin Buczynski, verarmten alle Einwohner des Hauses in einem Zimmer und verlangten von diesen die Auslieferung von Geld und Waffen. Einem Sohne des genannten Kolonisten gelang es jedoch durch ein Fenster zu entkommen, trotzdem auf ihn mehrere Schüsse abgegeben wurden. Darauf eilten zahlreiche Nachbarn herbei, weshalb die Räuber es vorzogen, in den nahe gelegenen Wald zu entfliehen. — Auf dem Wege, der vom Dorfe Parzew nach Wlodykoffieniewska gelegen, fuhren, überfielen zehn Banditen, die auf einer gestohlenen Fuhrre angefahren kamen, 8 jüdische aus Ostrowy kommende Kaufleute, nahmen diesen 700 Rubel bares Geld ab und fuhren dann in der Richtung nach Lublin unbefolgt davon. — Vor einigen Tagen betrat ein Räuber die Wohnung des in Chuderlansk bei Chelm wohnhaften griechisch-orthodoxen Geistlichen A. Wieszajlowicz in deren Abwesenheit, bedrohte die Frau des Geistlichen mit dem Revolver und verlangte von ihr die Herausgabe des Geldes. Auf ihr Geschrei kamen die benachbarten Bauern herbei, weshalb der Räuber entfloß, dabei eine Anzahl von Schüssen auf die ihn verfolgenden Bauern abfeuernd.

*** Diebstahl.** Gestern wurde dem Händler Dawid Polemann aus seiner Verkaufshalle an der Jawodnistrasse Nr. 29 ein Sodawasserballon im Werte von 20 Rubel gestohlen. Ein gewisser Jta Skrynowski, der des Diebstahls verdächtigt ist, wurde verhaftet.

*** Ein „netter“ Chemann.** Gestern mittag geriet der Wächter des Hauses Neue-Jegiestrasse Nr. 7, namens Grynalski, mit seiner 50-jährigen Ehefrau Wiktoria in Streit, der alsbald in Tödtlichkeit ausartete. Hierbei ergriff der rabiate Chemann einen stumpfen Gegenstand und brachte damit seiner Frau bereit schwere Verletzungen am Kopfe bei, daß die Hilfe der Rettungstation in Anspruch genommen werden mußte.

*** Ueberfahren.** An der Kojewnastraße Nr. 4 wurde gestern vormittag um 10 Uhr ein dreizehnjähriger Knabe, namens Stanislaw Lipiecki, von einem Wagen überfahren und am Kopfe erheblich verletzt. Es wurde die Rettungstation alarmiert und der erschienene Arzt legte dem Verunglückten den ersten Verband an. Gegen den fahrlässigen Koffeliker wurde seitens der Polizei ein Protokoll aufgenommen.

*** Aus dem Fenster gestürzt.** Im Hause Kefschasstraße Nr. 7 stürzte gestern vormittag um 10 Uhr der dreißigjährige Schlama Lande, der ohne Aufsicht in der Wohnung belassen war, aus einem Fenster der zweiten Etage in den Hof hinab und kam zum Glück nur mit leichten Verletzungen am Kopfe davon. Ein Arzt der Rettungstation eilte dem verunglückten Knaben die erste Hilfe.

*** Wegen eines Schornsteinbrandes** wurde gestern abend die Feuerwehr nach dem Hause Lipowastraße Nr. 58 berufen. Es verlachten unverzüglich der 1. und 2. städtische Zug der Freiwilligen und die städtische Wehr nach dem bezeichneten Hause aus, doch brauchten die Mannschaften nicht in Aktion zu treten, da das unbedeutende Feuer inzwischen von den Hausbewohnern selbst gelöscht war.

*** Unbestellbare Telegramme:** Kaezals aus Warschau, Goldberg, Kawodzia, aus Zensotajewsk, Bawrzecia, Wachodnia 67, aus Warschau, Fenijs, Szolna 24, aus Bobrujsk, Wolodimirov aus Warschau, Wiszniewa Elison aus Pinsk, Berlin aus Melen, Zirkus Mader aus Janiercie, Jozefa Grachowicz, Dzielna 1, aus Bisk, Nawrota, Neue Scheibler'sche Weberei, aus Zdunska-Wola.

Aus der Provinz.

Sosnowice. Aus Paris wird geschrieben: Oberst v. Bassa weilt als Sosnowicer Spezial-Bevollmächtigter bereits seit einiger Zeit in Paris und verhandelt hier eifrig, um eine Gruppe von Kapitalisten sei es für die Gründung einer Sosnowicer Immobilien-Gesellschaft zu gewinnen, sei es um eine andere Kombination ausfindig zu bringen, die die rationelle bauliche

Erschließung und Entwicklung der Stadt Sosnowice gewährleistet.

Telegramme.

Kiew, 21. Juli. (B. T. A.) Die Stadtverwaltung eröffnet anlässlich des 100. Geburtstages Wielkistis eine Stadtschule auf den Namen des Dichters.

Kiew, 21. Juli. (B. T. A.) Die Nachrichten aus Odessa über die Aufdeckung von Massenmordbräuden in der örtlichen Niederlage, verübt bei der Ausfuhr von Brennmaterial auf Grund fiktiver Anweisungen, werden von der Verwaltung der Südbahnen demontiert.

Jaroslavl, 21. Juli. (B. T. A.) Das Kaiserliche Frauenkloster beging die Feier seines 300-jährigen Bestehens.

Jaroslavl, 21. Juli. (B. T. A.) Die Mundseuche unter dem Vieh hat fast alle Kreise ergriffen. Im Laufe der letzten Woche erkrankten über 7 Tausend Stück Vieh. In den Kreisen Uglicsch und Michysin ist außerdem auch die sibirische Pest aufgetreten.

Odessa, 21. Juli. (B. T. A.) Der frühere Privat-Dozent der hiesigen Hochschule, nunmehr Professor am Jaroslauer Gymn. Dr. J. J. K. wurde auf Grund des I. Teils, 120. Artikels des Strafgesetzbuchs wegen regierungswiderständiger Reden, die er im Jahre 1905 vor Post- und Telegraphenbeamten gehalten haben soll, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Rischikow, 21. Juli. (B. T. A.) Eine Anzahl Straßen mußte wegen Verwüstung durch die Hochflut gesperrt werden. Das Tal des Flüßchens Wytjtscha bildet einen großen See.

Orel, 21. Juli. (B. T. A.) Von der Duma wurde der Beschluß gefaßt, ein drittes K n a b e n g y m n a s i u m auf den Namen Turgenjews zu gründen.

Twer, 21. Juli. (B. T. A.) Die Nachricht, der Gouvernements-Veterinärarzt sei von der sibirischen Pest infiziert worden, beruht auf einem Irrtum.

Armatvir, 21. Juli. (B. T. A.) Auf der Staniza Chadytschensk im Wladimir'schen Rayon kam eine Naphthafontäne zum Ausbruch.

Archangel'sk, 21. Juli. (B. T. A.) Auf der Generalversammlung der Mitglieder des Vereins zur Erforschung des russischen Nordens erstattete Stadtkapitän S j e d o w einen Bericht über die geographische Expedition nach der Mündung des Flußes Kolma im Jahre 1909. Der Redner erntete viel Beifall. Sjedow begibt sich heute nach der Insel Nowaja Semlja zwecks hydrographischer Studien.

Belgrad, 21. Juli. (B. T. A.) Die Delegierten des allrussischen Kongresses Graf Bobrinski, Komarow und Glijtski sind gestern von ihrer Reise durch Serbien nach hier zurückgekehrt. In verschiedenen Städten wurden die Gäste von der Bevölkerung auf das herzlichste empfangen. Graf Bobrinski und Glijtski kehrten heute nach Rußland zurück, während Komarow heabsichtigt, sich über Dalmatien nach Belje zu begeben.

London, 21. Juli. (Pres.-Tel.) Die Berufung des englischen Völkchters bei der Wforte, Sir Edward Cowthers, in gleicher Eigenschaft nach Petersburg, darf nach den Daily News als sicher gelten. Für den Völkchtersposten in Konstantinopel kommt nicht, wie es bisher hieß, der Vertreter Englands in Ägypten, Sir Elben Horst, sondern an erster Stelle der frühere Konsul in Erzerum und Saloniki, jegige finanzielle Bevollmächtigte für Mazedonien, Graes, in Betracht. Doch auch der englische Völkchters in Madrid, Sir de Vunsen, wird als aussichtsreicher Kandidat genannt.

Sofia, 21. Juli. (B. T. A.) Anlässlich der Ausweisung von Bulgaren aus Mazedonien schreibt der amtliche „Preporoz“, daß die türkische Regierung bei der Entwaffnung von Bulgaren gleichzeitig an die Unabhängigen Gewehre verteilte. Das Blatt rät, den Verhafteten die Freiheit wiederzugeben und den Flüchtlingen bei ihrer Rückkehr nach der Heimat Sicherheit zu gewähren.

Teheran, 21. Juli. (B. T. A.) Auf Veranlassung der Geflüchteten wurden bis zur Feststellung der Persönlichkeiten der Mörder des Mutschlehids sämtliche Residenz-Tschachans geschlossen. Es sind große Unruhen ausgebrochen.

Teheran, 21. Juli. (B. T. A.) In Hamadan wurde der örtliche Mutschahide Scheich Bahr ermordet.

Urmia, 21. Juli. (B. T. A.) Infolge der aus Teheran eingetroffenen Nachrichten über die Ermordung des Mutschlehids Said Abdul herrscht in der Stadt Trauer. Auf dem Bazar werden Trauerprozessionen veranstaltet.

Cholera.

Petersburg, 21. Juli. (B. T. A.) Aus B e r e d j a n s k wird gemeldet, daß die Landchaft angestrichen der sich immer mehr ausbreitenden Choleraepidemie beschloß, die Mäkte zu schließen und die ärmere Bevölkerung in den von der Seuche am stärksten heimgegriffenen Orten mit kostenloser Speise zu versorgen. — In A k t e m a n n hat die Untersuchung des Anstichwassers das Vorhandensein von Cholera-vibrationen erwiesen. Die Sanitätskommission hat daraufhin das Baden in dem Fluße wie auch im Liman untersagt. — Der Stadtrat von P i n g s t i t um die Mitternacht von 10,000 Rubel an Kronsgeldern zum Kampf gegen die Epidemie eingebracht. — In P o l t a w a sind in Betracht der Mäkte Preise außerordentlich Maßnahmen zur Erregung von Schutzmaßregeln getroffen worden. Die Stadt ist zu diesem Behufe in einzelne Bezirke geteilt worden, die einen Stad von Vergen und ärztlichen Geschäften unterliegen, außerdem wurde die Wasserleitungsanlage vergrößert. Der Gouverneur sah die Maßnahmen selbst in Person an und befahl

higte auch die Choleraepidemie. Die Epidemie ist im Abnehmen begriffen. — Die Gouvernements-Landtagsversammlung von Simbirest affig-nierte 60,000 Rbl. zum Kampf gegen die Seuche.

Raub.

Orel, 21. Juli. (P. T. M.) Von einem maskierten Banditen wurde heute am helllichten Tage der Kassierer der Sparkasse bei der Hotscher Fabrik um 900 Rbl. beraubt.

Eisenbahnkatastrophe.

Nowotischersk, 21. Juli. (P. T. M.) Der von der Station Samolowen mit der Südbahn abgefertigte Güterzug kollidierte mit einer Lokomotive. Beide Lokomotiven sowie 4 Waggon entgleisten. Vom Dienstpersonal wurden fünf Mann verletzt. Als Ursache des Zusammenstoßes wird falsche Weichenstellung angegeben.

Ein Deutscher in Palästina ermordet.

Berlin, 20. Juli. Nach Mitteilungen aus Haifa soll gestern ein Deutscher der dortigen Kolonie durch einen Eingeborenen ermordet worden sein. An die Kaiserliche Gesandtschaft in Konstantinopel sind sofort die nötigen Weisungen ergangen.

Todesfall.

Kiel, 20. Juli. Der Chefredakteur der hiesigen „Kielener Zeitung“, Alex. Niepa, ist gestorben.

Die Donner Worrissen.

Köln, 20. Juli. Das Oberlandesgericht hat die Verurteilung zweier wegen groben Unfalls zu je 8 Tagen Gefängnis verurteilter Donner Worrissen verworfen.

Unwetter in Freiburg i. B.

Frankfurt a. M., 21. Juli. (Presse-Telegr.) Ein heftiges Hagelwetter hat Freiburg i. B. und Umgebung heimgesucht. Die Straßen sind fußhoch mit Eiskübeln und Hagel bedeckt. In der Umgebung der Stadt hat plötzlich auftretendes Hochwasser großen Schaden angerichtet. Die Straßenbahn mußte ihren Betrieb teilweise einstellen.

Ausstellung.

Königsberg, 20. Juli. Die anlässlich der 10. Tagung der Führer und Ärzte deutscher Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz hier veranstaltete Ausstellung von Gegenständen der Kriegskrankenpflege wurde heute Mittag 12 Uhr im Gegenwart zahlreicher Ehrengäste durch den Ehrenvorsitzenden Oberpräsidenten von Windheim mit einer Ansprache, die mit einem Kaiserhoch schloß, eröffnet.

Die Ministerreise durch die Anstalten.

Posen, 21. Juli. In Posen besichtigten die beiden Minister gestern nachmittags die dortige Arbeiterkolonie und darauf die im Kreis Posen-Nachbereg belegene Anstalt für Blinde und im Kreis Gnesen die Anstalten Litzberg, Sibus, Rischdorf und Dalk. Abends fuhren die Herren nach Gnesen, um dort im Hotel Rönisch zu übernachten. An Stelle des Regierungspräsidenten Röhmer, der gestern nach Posen zurückkehrte, nimmt an der weiteren Besichtigung, soweit sie sich auf den Regierungsbezirk Bromberg erstreckt, der Regierungspräsident Dr. von Guenther teil.

Anschläge auf Eisenbahnzüge.

Basel, 20. Juli. Am Obersee wurden in den letzten Tagen mehrfach von jungen Burtschen Anschläge auf Eisenbahnzüge verübt.

Bankrott.

Wien, 21. Juli. Die Börsenfirma Goldberger und Vossler, die stark mit Paris und London arbeitet, ist in Schwierigkeiten geraten. Soweit festzustellen war, scheinen wesentliche Verbindungen des Berliner Hauses nicht in Frage zu kommen. Die Firma ist von der Börsenkammer für insolvent erklärt worden. Die Höhe der Verbindlichkeiten ist noch nicht bestimmt.

Ein 73-jähriger Don Juan.

Budapest, 20. Juli. Der 73 Jahre alte pensionierte Volksschulinspektor Konstantin Perzsa entführte am 12. d. M. die 15-jährige Tochter eines Beamten des Konvaleszenzhauses und hielt das Mädchen seither in seiner Wohnung verwahrt. Heute erhielten die Eltern erst Kenntnis von dem Verbleib ihrer Tochter und wollten dieselbe sofort aus dem Hause Perzsa abholen. Als sie in der Wohnung des Entführers erschienen, schoß dieser seinen Revolver gegen sich ab, verwundete sich aber nur leicht.

An einem Kreuzotterbiß gestorben.

Charlottenburg, 20. Juli. Bei einem Ausfluge von Schülern eines Charlottenburger Gymnasiums nach der sächsisch-schlesischen Schweiz wurde bei Herrnkreischen ein 13-jähriger Schüler von einer Kreuzotter gebissen und ist jetzt in Charlottenburg an den Folgen des Bisses gestorben.

Der Zweck der Reise des französischen Botschafters nach Petersburg.

Paris, 21. Juli. (Spezialtelegr.) Die morgige Ankunft des französischen Botschafters am russischen Hofe in Paris ist vornehmlich zurückzuführen auf die Notwendigkeit empfindlicher Vertretung des Ministers Bichon und des Vizekonsuls des auswärtigen Amtes, welche einen Urlaub angetreten haben. In Wirklichkeit hat jedoch der Besuch des Botschafters hauptsächlich den Zweck, in einigen politischen Fragen Klarheit zu schaffen, so namentlich, wie in gut informierten Kreisen besprochen wird, in der Unterzeichnung des russisch-japanischen Vertrages, ebenso in der Stellungnahme Russlands zu Persien, welche sich derzeit zu gestalten beginnt, daß sie in nicht allzuferner Zukunft zu unvorhergesehenen Konflikten Anlaß geben kann.

Verbot neuer Ausstände.

Paris, 20. Juli. In der Arbeitsbörse hiel-

ten gestern Abend gegen 2000 Bankbeamte eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, ein Syndikat zu bilden und durch Unterstützung des allgemeinen Arbeiterverbandes eine Besserung ihrer Lage zu erzielen.

Wiederherstellung der Ruhe in Marokko.

Paris, 21. Juli. Nach einer Meldung aus Adschda haben die Eingeborenen nach dem Kampfe bei Mul el Macha am 19. Juli den Wunsch nach Wiederherstellung guter Beziehungen ausgesprochen. Die Lage kann als vollständig beruhigt angesehen werden.

Die Marionetten im Rochette-Scandal.

Paris, 21. Juli. Die an der Rochette-Affäre Beteiligten teilen jetzt zum Teil die Flucht in die Desfinitivität an und beschuldigen sich gegenseitig in Zeitungsinterviews. Der pensionierte Rabinetschef Durand weist entkräftet die gestern gemeldeten Erklärungen des als Strohmännchen für Rochettes Verhaftung benutzten Hauptzeugen zurück. Staatsanwalt Molinier hält sich den Ausragern gegenüber in vorsichtiges Schweigen, nimmt jedoch Durand in Schutz und stellt Widersprüche zwischen den Aussagen des Gerichts und der Polizeiprästatur in Abrede.

Die Folgen des Eisenbahnstreiks.

London, 21. Juli. (Spezialtelegr.) Der Ausstand der Angestellten der englischen Nord-Waggonen hat für die gesamte Industrie und den Handel ungeheure Verluste verursacht, namentlich infolge Mangels an Kohle in den Werken. In der Umgegend von Newcastle mußten viele Fabriken den Betrieb einstellen. Aus dem gleichen Grunde konnten auch die Dampfschiffe nicht in See stechen. Die Handelsoperationen sind überaus erschwert. Die Frachtpreise und Korrespondenzen müssen durch Automobile bestellert werden. Die Zahl der Ausständigen wird gegenwärtig auf 50,000 Personen geschätzt. Bisher ist die Streikbewegung durchaus ruhig verlaufen, unter den Arbeitern macht sich jedoch eine starke Unzufriedenheit bemerkbar, infolge der herausfordernden Haltung der Bahnverwaltung. Die Ausrichtungen auf eine baldige Beendigung des Ausstandes sind sehr schwach zu nennen.

Zur Verhaftung türkischer Geheimbündler.

Konstantinopel, 21. Juli. (Spezialtelegr.) Den Versicherungen der hiesigen Untersuchungsbehörden zufolge gehören zu dem aufgedeckten Geheimbunde sämtliche hervorragende Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung des Thronfolgers. Die Geheimbündler hatten außerdem viele Mitglieder unter den albanischen Truppen, welche in der Hauptstadt garnisonieren. — Niza Nur wird dem Kriegsgesicht übergeben werden.

Tastet Gruß an Kanada.

Newyork, 21. Juli. (Presse-Telegr.) Präsident Taft hat Ulsland. Er segelt mit der Yacht „Mayflower“ an der Küste der Staaten Maine und Newyork entlang, um sich hier von den Wäldern der Staatsgeschäfte zu erholen. Trotdem hat er gestern den Besuch der östlichen Stadt der Union, des auf der Moose Insel gelegenen Gaspport, zu einer bedeutenden politischen Kundgebung benutzt. Angesichts der kanadischen Küste, erklärte der Präsident, mit dem Finger auf den fernen Landstrich weisend: „Dort liegt ein zukunftsreiches Land, das gerade jetzt am langsamsten erwacht und sich seiner Stärke bewußt wird. Gute Beziehungen können für beide Länder nur von Vorteil sein. Gelingt es uns kommenden Jahr, einen Handelsvertrag mit Kanada abzuschließen, dann werden wir glücklich sein. Gierigst darf zwischen uns beiden nicht bestehen. Je blühender das eine Land ist, desto größeren Nutzen und Vorteil hat der Nachbar von seiner Freundschaft.“

Neues aus aller Welt.

— Zungenvernehmung über die „Erdbeben“-Katastrophe. Bismarck'scher Schreiber aus Bergisch-Neumünster, der mit der amtlichen Untersuchung über die Katastrophe des Ballons „Erdbeben“ beauftragt ist, hat jetzt vier Zeugen, die sich am Unglückstage in der Nähe der Unfallstelle aufhielten, vernommen. Sämtliche Zeugen erklären übereinstimmend, daß sie zunächst einen scharfen ruckartigen Schreck vernommen haben; gleichzeitig sei auch der Motor verstummt. Sie hörten dann ein Geräusch, als wenn ein Wagen steile abgekippt wird, und sahen dann das Luftschiff mit der Spitze nach unten aus dem Nebel in fast senkrechter Richtung zur Erde stürzen. Zwischen dem Schreck und dem Fall lag ein Zeitraum von etwa zehn Sekunden. Das Luftschiff hatte sich beim Abstürzen nicht überschlagen; auch ist beim Absturz niemand aus der Gondel gesprungen. Als es auf der Erde lag, war die Ballonhülle fast zur Hälfte mit Gas gefüllt. Daß die Leichen unter den Maschinenteilen gelegen haben und von ihnen verstaubt sein sollen, ist nicht richtig. Vier Leichen lagen auf und neben den Leinwandern. Der vordere Teil der Gondel war an dem Standort des Motors in kleinere Stücke zerfallen, während der mittlere und hintere Teil der Gondel weniger beschädigt waren.

— Vier Kinder von einem Automobil überfahren. Von einem unbekannten Automobil sind auf der Michraiser Straße in Köln vier Kinder überfahren worden. Sie waren einem Zigeunerwagen gefolgt und hatten sich angehängt. Als sich von hinten ein Automobil näherte, sprangen die Kinder, durch die Hupensignale gekündigt, von dem Wagen ab und liefen geradewegs vor den Kraftwagen, der alle vier Kinder überfuhr. Während zwei von ihnen mit leichten Verletzungen davonkamen, wurden die beiden anderen schwer verletzt. Ein Kind erhielt eine schwere Wunde am Hinterkopf, das andere einen Schädel-

bruch. Eine Dame stieg aus dem Automobil und legte die Kinder auf die Straßeneinfahrt, dann stieg sie wieder in den Wagen und fuhr unerkannt davon.

Der Mörder von Hilbrop Crescent.

Eine charakteristische Skizze von dem von der englischen Polizei wegen Ermordung seiner Frau gefügten Dr. Crippen entwirft eine Londoner dramatische Autorin Abeline Harrison, die den Amerikaner persönlich kannte: „Cawley Crippen ist von schwächlichem Körper, schmalbrüstig, klein und von schlappen Bewegungen. Vorstehende Augen geben seinem Gesicht einen blöden Ausdruck. Seine von ungepflegtem Schnurrbart teilweise verdeckten wulstigen Lippen verraten tierische Instinkte. Er verharret stets in der Haltung eines Laufschers und Beobachters. Nie begann er eine Konversation oder gab seine Meinung über einen Gesprächsgegenstand ab. Unauffällig und schweigend schaltete er aber als Gastgeber auf jeden Wunsch seiner Gäste und kam ihm ebenso still und unauffällig nach. Stundenlang vermochte er mitten unter lebhaft diskutierenden Bekannten und Freunden seiner Gattin zu sitzen, ohne den Mund anzutun. Seine Augen starrten dann abweisend ins Leere. Man hatte das Gefühl, als grüble er über etwas nach, wovon seine Umgebung nichts ahnte und ahnen sollte. Zwischen ihm und seinen Mitmenschen befand sich eine unsichtbare Schranke, die niederzubrechen niemand Lust verspürte.“ — Wie ein Telegramm aus London meldet, setzte das englische Ministerium des Innern eine Belohnung von 5000 Mark für die Ausfindung aus, die zur Verhaftung von Dr. Crippen und Miffie Neve führt. Von den Flüchtigen fehlt noch jede Spur. In London wird das Verhalten der Polizei, die die des Mordes Verdächtigen entschleusen ließ, scharf kritisiert. Das Unterhausmitglied Thorne hat eine Interpellation des Ministeriums des Innern im Unterhause darüber angefragt.

Bermischtes.

Petroleum als Haarwasser. Wo die liebe Eitelkeit mißspricht, wird manche Gefahr hartnäckig übersehen, so daß selbst wiederholte Warnungen nicht überall nützen. Dadurch soll man sich natürlich nicht abhalten lassen, immer wieder auf sie hinzuweisen. Eine Mode, die während der letzten Jahre aufgetaucht ist und noch immer nicht ihr Ende erreicht hat, ist die Benutzung von sogenanntem Petroleumgeist oder Petroleummather zur Behandlung der Kopfhaut. Er soll besonders dazu dienen, die Kopfhaut zu reinigen und überflüssiges Fett zu entfernen. Wenn dies Verfahren mit aller Vorsicht, die von einer vernünftigen Ausübung zu verlangen und zu erwarten ist, in einem Friseurgeschäft gebraucht wird, so ließe sich vielleicht noch nicht viel dagegen sagen, gewöhnlich aber nehmen die Frauen aus Sparjamkeit die gefährliche Flüssigkeit ein Haus mit, um dort die Behandlung auf billigere Art fortzusetzen. Dabei kommt es dann leicht und oft vor, daß durch eine Unvorsichtigkeit ein Brand entsteht. Im Laufe der letzten Monate ist mehr als ein Todesfall aus dieser Ursache zu beklagen gewesen. Diese Unfälle haben auch stets das gemein, daß das Opfer die furchtbarsten Verletzungen und dementsprechende Qualen erlitten hat. Namentlich hat die Mode dieses sogenannten trockenen Schaampoonierens in England Eingang gefunden, während in Deutschland verhältnismäßig wenig davon zu hören gewesen ist. Schließlich aber hat sich auch dort die Meinung von Sachverständigen erhoben und verlangt das vollständige Verbot der Benutzung von Petroleumgeist. Es wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß es genug harmlose Mittel gibt, um denselben Zweck zu erreichen. Außerdem sollen auch andere leicht brennbare flüchtige Mittel zur Reinigung und Trocknung der Haare auf den Zopf gelegt werden, namentlich das Carbonatetrachlorid, eine Vereinigung von Kohlenstoff und Chlor mit starken betäubenden Eigenschaften. Am besten wird zur Reinigung der Kopfhaut und des Haares noch immer eine einfache Lösung von Seife in destilliertem Wasser, allenfalls mit Zusatz von etwas Ammoniak und Alkohol zu schnellerer Trocknung zu benutzen sein.

Aus der evangelischen Gemeinde in Bismarck-Wola.

Zu der Zeit vom 10. bis 17. Juli wurden getauft 2 Kinder und zwar 2 Knaben. Verlobt wurden 3 Kinder und zwar 2 Knaben und 1 Mädchen.

Leitende Redakteure und Inhaber der Neuen Lodzer Zeitung: Alexis Dreiling und Alexander Müller.

Für eine fleißige Baumwollspinnerei gesucht ein energischer, perspektiver

Zwirnmeister.

Nur erste Kräfte wollen ihre Off. unter „Zwirnmeister“ in die Expedition dieses Blattes einreichen unter genauer Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen. 7464

Gesucht

Magazineur,

mit Kenntnis der polnischen, russischen und deutschen Sprache, Alter ca. 30 Jahre, Christ, der energisch genug ist, das Lagerpersonal zur Arbeit anzuhalten. — Nur Neuesten, welche nachweislich ähnliche Rollen mit Erfolg bekleidet haben, wollen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, schriftliche Referenzen nebst Gehaltsanprüchen und Photographie sub „Lebensstellung“ an die Central-Annoncen-Expedition L. & E. Metzler & Co., Warschau, einreichen. 7296

Vereins-Sekretär,

der drei Dreisprachen mächtig, wird für einen größeren Verein bei besserem Gehalt gesucht. Offerten unt. „Sekretär“ an die Exp. dieses Blattes. 7465

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“

St. Petersburg, den 21. Juli.

Tendenz: Fonds flau; Dividenden fest; Pfandbriefe ruhig.

Wechselkurs.	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	94.60	94.62 1/2
Chech " " " " " " " "	—	—
Wechselkurs " " " " " " " "	46.26	46.26
Chech " " " " " " " "	—	—
Wechselkurs " " " " " " " "	37.54	37.54
Chech " " " " " " " "	—	—

Fonds.

4 1/2 % Staatsrente	93 1/2	93
5 % Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	104 1/2	104 1/2
5 1/2 % " " 1907 II. Em.	104 1/2	104 1/2
5 1/2 % " " 1908 " " "	104 1/2	104 1/2
4 1/2 % Russ. Staatsanl. 1909	100	100
4 1/2 % " " " " " " " "	104 1/2	104 1/2
4 1/2 % " " " " " " " "	99 1/2	99 1/2
4 1/2 % " " " " " " " "	90 1/2	90 1/2
4 1/2 % " " " " " " " "	99 1/2	99 1/2
4 1/2 % " " " " " " " "	90 1/2	90 1/2
5 % " " " " " " " "	100 1/2	100
5 % innere Prämien-Anleihe I. 1864	494	492
5 % " " " " " " " "	383 1/2	383
5 % " " " " " " " "	385	385
3 1/2 % " " " " " " " "	86	85 1/2
3 1/2 % " " " " " " " "	—	—
3 1/2 % " " " " " " " "	91	91

Aktien der Commerzbanken.

Now-Donische Bank	567	568
Wolgga-Kamaer Bank	965	970
Russ. Bank für answ. Handel	420	420
Russisch-Chinesische Bank	228 1/2	230
St. Petersburg. Internationale Bank	526	522
" " " " " " " "	526	527 1/2
" " " " " " " "	—	222
Nigaer Kommerzbank	300	—

Aktien der Naphtha-Industrie-Gesellschaften.

Bakuer Naphtha-Gesellschaft	281	284
Rospi-Gesellschaft	4100	4100
Mantafschew	129	130
Gebr. Nobel (Naphtha)	—	—

Metallurgische Industrie-Gesellschaften.

Brjansk-Schmelzfabrik	122	122
Russische Met. Hartmann	239	236
Kolomoische Maschinen-Fabrik	240	230
Nikopol-Marinspoler Gesellschaft	87	88 1/2
Putilow-Werke	144	142 1/2
Russ.-Walt. Waggonfabrik	425	405
Russische Lokomotivbau-Gesellschaft	207	207
Sormow-Ges. f. Eisen- u. Stahl-industrie	156	157
Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix“	263	267 1/2
Gesellschaft „Dwogatel“	90	88 1/2
Dones-Jurjewer Gesellschaft	151	153

Schornsteinbau. Die allerwärts in den industriellen Ländern rühmlichst bekannte Firma H. R. Heintze-Chemnitz, für Schornsteinbau und Kesselschmiedereien, welche auch das bedeutendste Bauwerk Europas seiner Art in der Nähe von Halsbrücke bei Freiberg, die sogenannte „Hohe Esse“ erbaute, hat jetzt von der hiesigen Firma Paul Schult, Fabrikerei und Appretur, wieder einen Auftrag auf Erbauung eines Schornsteines erhalten, der in der Weise, wie er projektiert ist, eine Zierde unserer Stadt zu werden verspricht. Davon ganz abgesehen, hat die Firma H. R. Heintze bereits eine Reihe von Arbeiten hier in Lodz ausgeführt, wie z. B. bei den Lodzer Elektrizitätswerken, Markt, Nonjeau u. Ko., Arthur Gilles u. v. m. und hat sich überall große Zufriedenheit erworben, so daß sie sich steigender Beliebtheit erfreut. Wie verlautet, beabsichtigt diese Werkfirma neben den bereits bestehenden Filialen in Berlin, Düsseldorf, Wien, Budapest, Moskau, Newyork, auch in unserer Stadt ein Ingenieur-Bureau zu eröffnen.

Polnisches Theater.

Gelestimana-Str. Nr. 68.

Lodzer vereinigte Truppe. 7460

Sonnabend, den 23. Juli um 3 Uhr nachmittags gelangt zur Aufführung:

Perez im Frack.

Abends um 9 Uhr:

Der Bäcker

unter Beteiligung der ganzen Truppe.

Verlorene Wechsel:

Ein Wechsel auf 500 Rbl. in blanco, ausgestellt von Z. Nietz, girirt von Emil Stark und ein Wechsel auf 500 Rbl. in blanco, ausgestellt von Z. Stark, girirt von Emil Stark 7264 sind verloren gegangen. Vor Ankauf derselben wird gewarnt.

Emma Judke

потеряла свой билет на паспорт выданный фабр. Леонгардъ, Валькеръ и Гирбардъ. Намедни благоволятъ отдать таковой въ конторѣ указавой фабрики. 7465

Фердинандъ

Нидлихъ

потерял свой германскій паспортъ, выданный въ Берлинѣ. Намедни благоволятъ отдать таковой въ полицію. 7465

Speisezimmer

in dunkelblauer Seide, moderner Stil, von der Firma Hoffmeister in Coburg, ist zu verkaufen. Zu besichtigen von 4-6 Uhr nachm. Wlaga 42, 2. Etage. Auf der Fahrt durch die Bucht, Bromnaden, Anzreja u. Bulganstka-Etase ist am 19. d. Mts. ein Sommer-Palast aus dunklem Diagonstoff, ein Grammophon-Schiffel, zwei Paddlen Zigaretten nebst Taschenrechner abhandeln gekommen. Der ehefrüher Funder wird erlucht, denselben gegen Belohnung Sawadylstraße 5, Sans Drozdowski, bei Klatzko gef. abgegeben. 7417



Schmerz erfüllt machen wir hierdurch allen unseren Verwandten und Bekannten die erschütternde Mitteilung, daß mein lieber Gatte unser herzensguter Bruder, Schwager, Neffe, Onkel und Kousin

Reinhold Adolt Fellich

im Alter von 27 Jahren, Mittwoch, den 20. Juli a. c., um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr früh, nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung des teuren Verbliebenen findet Freitag, den 22. d. Mts., präcise 5 Uhr nachmittags vom Requisitionshause des III. Zugs der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

7466

Nachruf.

Unser verehrter und lieber Vereinskollege, Herr

Adolf Fellich

starb am Mittwoch den Tod der Ehre, als Opfer seines treuen Dienstes auf dem Felde des Kampfes für das Wohl der Mitmenschen.

Wir rechnen es uns als eine besondere Ehre an, diesen braven Vereinskollegen befehlen zu haben und werden ihm stets ein warmes Andenken bewahren. Eine kollegiale Pflicht unserer Vereins-Mitglieder ist es, an der Beerdigung des wackeren Kameraden teilzunehmen, weshalb die Herren Mitglieder aufgefordert werden, am Freitag, den 22. Juli, präcise 5 Uhr nachmittags im Requisitionshause des 3. Zuges der freiwilligen Feuerwehr zu erscheinen.

Der Vorstand der vereinigten Turnvereine „Jahn“, „Achilles“.

7478

Lodzer Fußball-Club „Viktoria“, Wulciauska-Str. 111/113.

Sonntag, den 24. Juli a. c., 2 Uhr nachmittags

Stern-Schießen

verbunden mit Preis-Schießen für Damen und anschließendem Tanzfrühchen. Um zahlreichen Besuch bittet das Vergnügungs-Comitee.

Besondere Einladungen werden nicht ausgesandt.

7452



Das Ältestenamt der

Lodzer Webermeister-Zinnung

bringt hiermit zur Kenntnis, daß Montag, den 25. Juli nachmittags 6 Uhr im Saale des Meisterhauses, Petrusstraße 100, eine

ordentliche

General-Versammlung und die 325. Quartalsitzung

im 2. Termin stattfindet.

Tagesordnung:

7468

- Wahl des Oberältesten;
- Wahl des Nebensältesten;
- Wahl der Revisionskommission;
- Anträge der Mitglieder.

Diese Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Wahl der an derselben teilnehmenden Zinnungsmeister beschlußfähig. Deshalb werden die geehrten Herren Zinnungsmeister höflich ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Telephon Nr. 374.

Begr. 1894.

Handels-Auskunftei Adolf B. Rosenthal

wurde übertragen nach

Krótkastrasse Nr. 12.

Drei Säle,

à 32x13 Ellen im Lichten mit elektrischem Kabelanschluß für Gewerblüche oder Verbandszwecke geeignet, vom 1. Oktober d. J. zu vermieten, an der Długa Nr. 105. Näheres dort im ersten Stock oder im Komptoir Juliusstr. Nr. 21, bei K. Rohrer.

Suche Bekanntheit mit russischem Herrn behufs Verkauft. Bin Wienerin, 20 Jahre alt, blond, 50.000 Kr. Mitgift, später noch größere Erbschaft. Herr soll hübsch u. intelligent sein. Bewerber, wenn auch ohne Vermögen, wollen schreiben an L. Schlesinger, Berlin 18.

Student der Pariser Universität. Absolvent eines russischen klassischen Gymnasiums, der auch die neuen Sprachen gut kennt, ertheilt Stunden. Offerten sind unter „E. U. 42“ an die Exp. dieses Bl. zu richten.

UTERAN VEXSEL

на 200 руб. выставленный в тор. Лодзи 5-го июня с. г. Тимофеем Андреевичем Кондраговым по приказу Н. Х. Веллера, сроком 25 го декабря 1910 г. в гор. Ватумъ, съ жаромъ фирмы „Клепперъ и Розенбергъ“. Намедняго просить доставить вексель фирмы „Клепперъ и Розенбергъ“ по ул. Новака № 29 въ пос. Ватумъ за вознаграждениемъ 100 руб. Отъ покупки таково векселя предостерегается

Eine Briestafche verloren, enthaltend 98 Rbl. in bar, deutsche Militärpapiere und einen Paß auf den Namen F. Niedlich, sowie ein Blancowechsel ausgestellt von A. Nowak auf 136 Rbl. und ein Solawechsel auf 68 Rbl., ausgestellt von A. Nowak an die Ordre von F. Niedlich. Vor Ankauf der Wechsel wird gewarnt. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei F. Niedlich, Wroclaw, Silberner Hahn.

Junger Mann, 7408
Stenograph und
Maschinen-Schreiber
Absolvent einer Schweizerischen Handelsschule, sucht passende Stellung. Gefl. Off. unt. „Stenograph“ an die Exp. dieses Blattes.

Eine gewandte 7459
Maschinenschreiberin
System Adler, nur erste Kraft, die auch im Rechnen firm ist, wird für ein größeres Bureau-Gast gesucht. Meldungen unter A. B. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Praktikant
mit Schulbildung, zur Führung der Fabrik-Bücher, wird gesucht. Gefl. Off. unt. „Erm!“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Maschinist
der auch Schlosser ist, kann sich melden Rachodnast. 70.

Ein deutschsprachiges
sauberes Mädchen
kann sich sofort melden. Zu erfragen in der Expedition.

Nopperinnen,
für Damenkleiderstoffe, finden sofort dauernde Beschäftigung in der Appretur und Färberei von Hase & Krause, Lodz (Alt-Rokice), Wiesnerstraße 2.

50000 Rbl.
auf 1. Hypothek zu vergeben. Gefl. Off. unter „1000“ an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“.

Suche für meine Streichgitarren (Rein- und Halbholle) 2 Satz später 3 Satz pr. August d. J. einen durchaus tüchtigen und erfahrenen

Suche für meine Streichgitarren (Rein- und Halbholle) 2 Satz später 3 Satz pr. August d. J. einen durchaus tüchtigen und erfahrenen

Krempel- und Spinnmeister.

Offerten unter Angabe früherer Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter Z. 75 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

„Urania“

Neues Programm vom 16. — 31. Juli.

Max Trapp, Grotesque-Tanz, Komiker-Transformationen.

Mlle Felixiana, Internationale Tänzerin

he 3 Berlings, Gymnastisches Potpourri.

Clever Duo, Das kleinste Schweizer-Duett.

Sissi and Fifi, Exzentrischer Akt, Wasser-Pantomime.

Foratelli Truppe, Parterre-Altkoblen mit dreisternen Hund.

Steidl Duo, Komisches Wiener-Duett.

Marion del Passo, Mexikanische lyrische Sängerin

Reden, Polnischer Humorist mit neuem Repertoire.

OLLY-JOLLY, Ungarische Sängerinnen u. Tänzerinnen.

Urania-Bio, Neue Bilderreihe in Farben.

Im Garten konzertiert ein Streichorchester von 15 Mann, unt. Leitung d. Kapellmeisters Kretz.

Englische Stühle,

64—66 Zoll für Lohnarbeit gesucht. Wo? sagt die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“.

Eine gebrauchte 7369
Kugelmühle
zu kaufen gesucht. Off. sub A. K. an die Exp. d. Bl. erbeten.

In Alexandrow ist die daselbst befindliche alleinige 7315

Konditorei „Jan“ zu verkaufen. Näheres am Orte beim Wirt Gottlieb Wagnitz.

Suche für meine Streichgitarren (Rein- und Halbholle) 2 Satz später 3 Satz pr. August d. J. einen durchaus tüchtigen und erfahrenen

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venen- (Syphilis), Harnorgan-Krankheiten u. Männerchwäche. Polndniowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends.

Wohnungs-Angebote

Eine Wohnung, bestes, aus 4 Zimmern, Küche und Bequemlichkeiten, in der 1. Etage, Front, sofort zu vermieten. Nowo-Cegielniana 34. Zu erfahren beim Hausverwalter, Regielnianastraße Nr. 5.

3 Zimmer u. Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten, wie auch ein einzelnes Zimmer per sofort zu vermieten. 7455

2 Bimmer und Küche

Front, sowie ein Laden, geeignet für Comptoir sind per 1. August zu vermieten. Daselbst ist 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Wroclawstr. 62 beim Wirt.

Ein schön möbliertes 7357

Dr. L. Klatschkin, Syphilis, venerische und Hautkrankheiten. 521

Konstantinerstraße Nr. 11. Sprechstunden von 8—1 mittags, von 6—8 abends. Damen von 4—6 Uhr.

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag nur vormittag.

Krutzka-Strasse Nr. 5.

Spezialarzt für Haar-, Haut- (Sommerprossen, Mitesser etc.) und venerische (Syphilis) Krankheiten. Srednia-Str. 2.

Sprechst. : v. 9-2 vorm. u. 4-9 nachm. Kosmetische Behandlung, mittels Elektricität und Massage. 7411

Wied gesucht in der Nähe der An- drejestr. Off. sub „B. M. 50“ an die Exp. der „N. L. 84“.

Wohnungs-Gesuche

Freundlich möbliertes Zimmer

Wied gesucht in der Nähe der An- drejestr. Off. sub „B. M. 50“ an die Exp. der „N. L. 84“.

Wohnungs-Gesuche

Freundlich möbliertes Zimmer